

Lernberatung

Der DIE-Wissensbaustein für die Praxis

Online-Erstveröffentlichung (Dezember 2015)

Verfasser: Angelika Gundermann

Reviewstatus: arbeitsbereichsinterne Qualitätskontrolle

vorgeschlagene Zitation: Gundermann, A. (2015). *Lernberatung*.

Abgerufen von www.die-bonn.de/wb/2015-lernberatung-01.pdf

wb-web: www.wb-web.de



Lernberatung

Wie wird aus der Lehrenden eine Beraterin?

In vielen Bereichen des täglichen Lebens begegnen uns Berater: Steuerberater, Eheberater, Finanzberater – wer ein Problem hat, sucht entsprechende Beratung. Anders bei Lernberatung: Hier muss nicht unbedingt ein Problem vorliegen, damit Beratung erforderlich ist. Vielmehr geht es um die Frage, wie Lernende ihr individuelles Lernpotenzial optimal entwickeln können. An die in der Weiterbildung Tätigen stellt die Arbeit in der Lernberatung neue Anforderungen.

Was ist das?

Definition

In der Pädagogik gibt es verschiedene Definitionen für den Begriff „Beratung“. Grundsätzlich definiert Beratung sich als ein Gespräch zwischen Berater und Ratsuchendem über einen bestimmten Gegenstand mit dem Ziel, eine Strategie zu entwickeln (Pätzold, 2009, S. 196). Lernberatung kann zum einen verstanden werden als Lernprozessbegleitung, zum anderen als didaktische Form (Abb. 1).

Abzugrenzen ist die Lernberatung von anderen Formen der Beratung wie Coaching, psychologische oder sozialpädagogische Beratung, wobei die Übergänge zu diesen Formen in der Praxis fließend sein können: Gerade wenn es um Probleme im Lernprozess geht, sollten Lernberater darauf achten, ob sie an die Grenzen ihrer Beratungsaufgabe geraten und ob eine Vermittlung an andere Beratungsinstanzen sinnvoll ist (Pätzold, 2013, S. 139ff.).

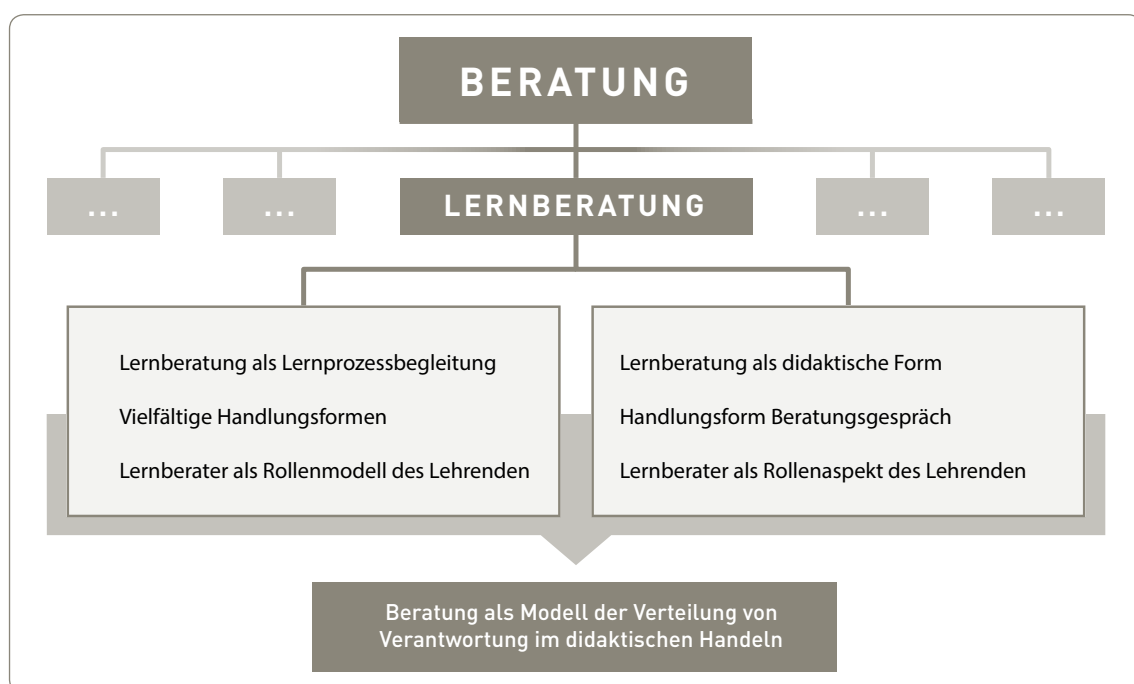


Abbildung 1: Definitionen von Lernberatung (Quelle: Pätzold, 2009, S. 197)

In diesem Wissensbaustein geht es um die Lernberatung als *didaktische Form*, die in einem Beratungsgespräch stattfindet. Näheres zur Lernberatung als *Lernprozessbegleitung* finden Sie hier:

Lernberatung als Lernprozessbegleitung

Diese Form der Lernberatung entstand in den 1980er Jahren im Umfeld der öffentlich geförderten beruflichen Weiterbildung im Zusammenhang mit dem Konzept des selbstgesteuerten Lernens: Der Lehrende wird zum Begleiter im Lernprozess, den der Lernende selbst steuert. Lernbegleiter und Lernender gemeinsam

- klären Ziele und Motivation des Lernenden,
- definieren Fragen und Aufgaben, die der Lernende angesichts der zu bearbeitenden Inhalte und Arbeitsschritte hat,
- überprüfen den Prozess.

Findet selbstgesteuertes Lernen in Gruppen statt, muss die Lernberatung auch Prozesse berücksichtigen, die die Arbeit in der [Gruppe](#) steuern.

Der Lernbegleiter muss also verschiedene Beratungskompetenzen erfüllen:

- fachliche Beratung: inhaltliche Fragen zum Lernstoff und dessen Aufbereitung,
- Lernberatung: Lerntechniken, Lernmethoden, Lernquellen und Lernmedien,
- Beratung mit individual-psychologischem Ansatz, aber keine Therapie
- (Dietrich, 2001, S. 124ff.).

Gerade in der Erwachsenen- und Weiterbildung spielt Lernberatung eine bedeutende Rolle: Menschen, die aus der geregelten schulischen Bildung ausgeschieden sind, bringen sehr individuelle Wünsche, Bedarfe und Probleme mit, wenn sie sich (weiter-)bilden wollen oder müssen. Lernberatung ist dann mehr, als nur die Frage nach der richtigen Lernmethode bei Verständnisschwierigkeiten. Es geht vielmehr um ein Konzept von Beratung, die

- Lernbedürfnisse bestimmt,
- Lernziele ableitet,
- Lernressourcen ermittelt,
- Strategien entwickelt und umsetzt,
- Lernerfolg bewertet.

Kurswahlberatung

Weiterbildungsinstitutionen bieten vor allem im Bereich Sprachkurse und in der beruflichen Bildung eine Kurswahl- oder Einstufungsberatung an. Dies soll verhindern, dass Teilnehmende angesichts der falschen Kurswahl frustriert sind oder den Kurs gar vorzeitig abbrechen. Den Anbietern bietet diese Art der Beratung zudem ein Instrument für Marketing und bedarfsorientierte Programmplanung. Doch auch hier sollte Beratung immer an den Bedarfen der Ratsuchenden ausgerichtet sein.

Woher kommt das?

Geschichte

Bildungsberatung als Berufs- und Erwerbsberatung gibt es in Deutschland seit Beginn des 20. Jahrhunderts: 1921 wurde die erste staatliche Behörde zur Berufsberatung eingerichtet. In der zweiten Jahrhunderthälfte nahm das Beratungsangebot stetig zu: In den 1950er Jahren wurden an den Schulen Beratungsmöglichkeiten geschaffen, in den 1970er Jahren entstanden Einrichtungen der Arbeitslosen-, Studien und Weiterbildungsberatung. Verbunden war damit die Absicht, bestimmte Gruppen durch Qualifizierung (wieder) in Beschäftigung zu bringen.

Im Zusammenhang mit der Maxime vom Lebenslangen Lernen wurden in den vergangenen Jahren mit staatlicher Förderung weitere Bereiche für Weiterbildungsberatung geschaffen: Es entstanden Netzwerke wie die „[Lernenden Regionen](#)“ oder „[Lernen vor Ort](#)“, die Beratung anbieten. Über 500 Beratungsstellen, darunter Wirtschaftsorganisationen, Kammern, kommunale Wirtschaftsförderer oder Volkshochschulen gibt es zurzeit im Zusammenhang mit der Vergabe des „[Bildungsschecks](#)“.

Lernberatung im Sinne von Lernprozessbegleitung ist hingegen ein noch relativ junges Konzept (s. Infokasten).

Wie geht das?

Merkmale

Soll Lernberatung in Form der personenbezogenen Beratung, also in einem Einzelgespräch zwischen Beraterin und Ratsuchendem oder auch in einer (Klein-)Gruppe, gelingen, so sind Kommunikation und Interaktion entscheidend. Alle Beteiligten sind dafür verantwortlich, betont Nollmann (2010, S. 41). Das ideale Beratungsgespräch verknüpft gelingende Kommunikation und Interaktion mit der Vermittlung von Information und Wissen (ebd.).

Beratungsgespräch

Diese Phasen sollten Sie einplanen:

- **Anfangsphase:** Stellen Sie ein angenehmes Gesprächsklima her, damit die Zusammenarbeit zwischen Ratsuchendem und Berater gelingt. Erstellen Sie einen ersten Überblick zu Fragen/Anliegen.
Gesprächstechniken: aktives Zuhören, offene Fragen stellen, Strukturieren, Wiederholen.
- **Informations-/Klärungsphase:** Erfassen Sie alle Fakten zu den aktuellen Problemen oder Fragestellungen. Gab es schon andere Beratungen; welche Schritte wurden bereits unternommen? Hier gibt der Ratsuchende Auskunft.
Gesprächstechniken: konkretisierende Fragen, Konfrontieren mit Widersprüchen.
- **Befundphase:** Ermitteln Sie Ressourcen des Ratsuchenden und klären Sie deren Bedeutung, dazu kann auch ein Hinweis auf die Grenzen der Beratung gehören. Entwickeln Sie Handlungsoptionen und das nötige Vorgehen und halten Sie die Ziele mit dem Ratsuchenden fest.
Gesprächstechniken: einfache Sprache, Vergewissern, Nachfragen, realistische Ziele erarbeiten.
- **Endphase/Abschluss:** Reflektieren Sie die Ergebnisse und halten Sie weitere Schritte fest.
Gesprächstechniken: klare Zusammenfassung, freundlich und konsequent zum Ende kommen

(Wimmer, Buchacher, Kamp, & Wimmer, 2012, S. 80ff.)

Gelingende Lernberatung orientiert sich nach Manz (2010, S. 73) am Teilnehmenden und seinen Lerninteressen, seinen Kompetenzen und seiner Biografie und bemüht sich dabei um lern- und lebensbiografische Kontinuität. Abbildung 2 zeigt die Elemente der Lernberatung:

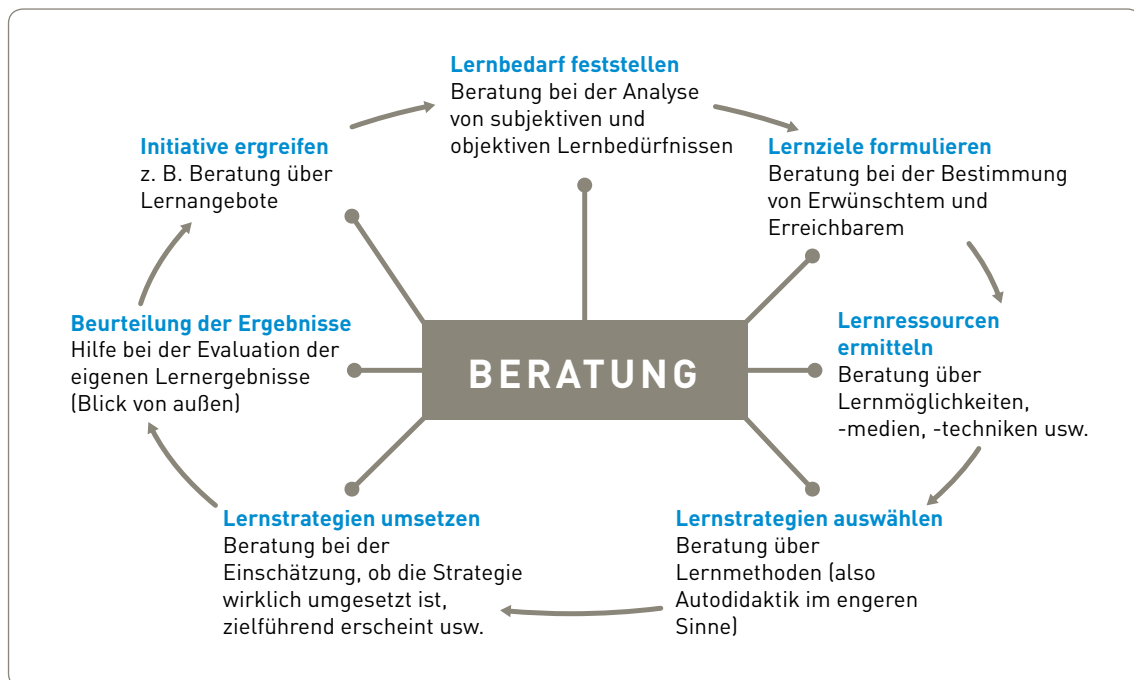


Abbildung 2: Lernberatung hat viele Elemente (nach Pätzold, 2013, S. 20)

Info

Gesprächsstörer

Im Beratungsgespräch sollte Folgendes vermieden werden:

- Befehle
- Bewertungen
- Herunterspielen/Ironisieren
- Ausfragen
- Aufdrängen von Lösungen
- hintergründige Deutungen
- Warnungen
- Vorwürfe

Gesprächsförderer

Mit diesem Verhalten gelingt das Beratungsgespräch:

- aktives Zuhören: Blickkontakt, Nicken, verbale Zustimmung
- Paraphrasieren, Wiederholen in eigenen Worten
- Gefühle ansprechen
- Nachfragen
- Reframing: Negatives positiv umformulieren
- Skalierungsfragen: Einschätzen der Situation auf einer Skala von 1 bis 10
- zirkuläre Fragen: Einnehmen einer anderen Perspektive

(Kurbjuhn, 2010, S. 53).

Bei der Lernberatung geht es naturgemäß um das Lernen, insbesondere um die individuellen Lernstrategien und Lerngeschichten der Ratsuchenden. Um diese im Beratungsgespräch sichtbar zu machen, kann man nach Knoll (2008, S. 101ff.) folgende Methoden anwenden:

- [Lernbiogramm](#)
- [Anamnestische Fragestellungen](#)
- [Lerntagebuch](#)
- [Lernweg](#)
- [Lebenslinie](#)
- [Gruppendiskussion](#)
- [ProfilPASS](#)

Wo brauche ich das?

Handlungsfelder

Für die Lernberatung benötigen in der Weiterbildung Tätige besondere Kompetenzen: Neben Methoden zur Analyse, Beratung, Handlung und [Diagnose](#) für die Planung und Steuerung von Beratungsprozessen sollten sie Kenntnisse zu psycho-dynamischen Prozessen haben. Die Lehrkraft muss zudem vertraut sein mit Verfahren der Kontrolle und Evaluation (Schlüter, 2010, S. 14f.). Nicht zuletzt gehören zur Tätigkeit als Lernberater auch emotionale und soziale Kompetenzen wie Reflexivität, Sensibilität und Empathie.

Angeboten wird Lernberatung in Form von Gesprächen; es gibt Datenbanken im Internet und regionale Lernzentren bieten Informationen für Ratsuchende an.

Als Haltung und Methode in der Erwachsenenbildung ist Lernberatung als [Lernprozessbegleitung](#) ein Element in Lehr-Lernarrangements, die nach dem Konzept des selbstgesteuerten Lernens arbeiten. Insbesondere in der beruflichen Weiterbildung setzen Maßnahmen auf entsprechende Konzepte, die Selbstständigkeit, Kooperationsfähigkeit und Lernfähigkeit fördern sollen.

Was wird diskutiert?

Diskussion

In der aktuellen Diskussion geht es vor allem um die Lernberatung als Lernprozessbegleitung, eine relativ junge Idee, die im Zusammenhang mit zwei anderen wichtigen Trends in der Erwachsenenbildung – selbstgesteuertes Lernen und Lebenslanges Lernen – Beachtung findet. Es geht dabei um eine neue Definition der Rolle der in der Erwachsenen- und Weiterbildung Tätigen vom Lehrenden hin zum Lernbegleiter. Welche Kompetenzen ein Lernbegleiter haben sollte und wie die Verantwortung im Lernprozess verortet wird, sind dabei zentrale Fragen, die zukünftig geklärt werden müssen. Ebenso stellt sich die Frage nach der Rolle der Lehrenden mit Blick auf die Entwicklung computergestützter Lernangebote (Pätzold, 2013, S. 7ff.)

In der beruflichen Weiterbildungsberatung werden zunehmend digitale Werkzeuge zur Dokumentation und Reflexion von Kompetenzen eingesetzt, sogenannte E-Portfolios (Elsholz & Rohs, 2014).

Service

Verwandte Begriffe

Weiterbildungsberatung, Berufsberatung, Karriereberatung, Coaching, [Lernwiderstände](#), Motivation, Kurswahlberatung, Einstufungsberatung, Kompetenzentwicklung, Mentoring, kollegiale Beratung, Personalentwicklung, Lernbegleitung, berufsbezogene Beratung

Zur Reflexion

- ➔ Bietet die Institution, in der Sie Weiterbildungsveranstaltungen durchführen, Beratung an? Welche Art der Beratung würden Sie sich dort wünschen? Was könnten Sie dazu beitragen?
- ➔ Warum ist es sinnvoll, bei einer Lernberatung die Lernbiografie des Ratsuchenden zu berücksichtigen?

Literaturliste

Deutscher Volkshochschul-Verband e. V. (Hrsg.). (2015). *Basisqualifizierung ProGrundbildung. Modul 4: Lernprozessbegleitung*. Bonn. Abgerufen von http://grundbildung.de/fileadmin/content/01Projekte/Basisqualifizierung_ProGrundbildung/Downloads/Modul_4_Teil_1_3.pdf

Der Band des Deutschen Volkshochschul-Verbands zur „Basisqualifizierung ProGrundbildung“ bietet eine grundlegende Einführung in die Lernberatung als Lernprozessbegleitung am Beispiel von Kursen für die Grundbildung mit sehr vielen praxisbezogenen Beispielen. Die allgemeinen Informationen sind auf viele andere Kursthemen und -arten übertragbar.

Elsholz, U., & Rohs, M. (Hrsg.). (2014). *E-Portfolios für das lebenslange Lernen. Konzepte und Perspektiven*. Bielefeld: W. Bertelsmann.

In der beruflichen Weiterbildungsberatung werden zunehmend digitale Werkzeuge zur Dokumentation und Reflexion von Kompetenzen eingesetzt. Der Band stellt maßgebliche Konzepte und Umsetzungen von E-Portfolios in unterschiedlichen Bereichen der Bildungspraxis vor, etwa den eProfilPASS, das mobile Ausbildungsportfolio, das Online-Berichtsheft BLok und den Berufswahlpass.

Knoll, J. (2008). *Lern- und Bildungsberatung. Professionell beraten in der Weiterbildung*. Bielefeld: W. Bertelsmann.

Knoll bearbeitet das Thema Beratung anschaulich, umfassend und mit zahlreichen Beispielen aus der Praxis. Besonders interessant ist das Kapitel zu Therapie und Beratung: Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Konzepte werden ausführlich dargestellt. Auch als Download unter: www.die-bonn.de/id/4193

nfb – Nationales Forum in Bildung, Beratung und Beschäftigung (Hrsg.). (2014). *Professionell beraten: Qualitätsstandards für die Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung*. Bielefeld: W. Bertelsmann.

Dieser Band stellt die neu entwickelten BeQu-Standards vor. Mit den Standards können Ratsuchende die Qualität von Beratungsleistungen besser beurteilen. Beratende und Anbieter können die Qualität der eigenen Angebote überprüfen und verbessern.

Wimmer, A., Buchacher, W., Kamp, G., & Wimmer, J. (2012). *Das Beratungsgespräch. Skills und Tools für die Fachberatung*. Wien: Linde.

Die Autoren sind in der Beratungspraxis auf verschiedenen Feldern aktiv und geben Anleitungen für Beratungsgespräche für viele Situationen. Mit dem Buch verschafft man sich schnell einen Überblick über viele Methoden der Beratung. Abbildungen von Flipcharts visualisieren Konzepte und Zusammenhänge: Ein Buch für den Einstieg ins Thema Beratung.

Quellen

- Dietrich, S. (Hrsg.). (2001). *Selbstgesteuertes Lernen in der Weiterbildungspraxis. Ergebnisse und Erfahrungen aus dem Projekt SeGeL*. Bielefeld: W. Bertelsmann.
- Käßpflinger, B., & Rohs, M. (Hrsg.). (2014). *Lernberatung in der beruflich-betrieblichen Weiterbildung. Konzepte und Praxisbeispiele für die Umsetzung*. Abgerufen von www.die-bonn.de/doks/2014-lernberatung-01.pdf
- Knoll, J. (2008). *Lern- und Bildungsberatung. Professionell beraten in der Weiterbildung*. Bielefeld: W. Bertelsmann.
- Kurbjuhn, S. (2010). Handwerkszeug für Verlauf und Prozess in Beratungsphasen. In A. Schlüter (Hrsg.), *Bildungsberatung. Eine Einführung für Studierende* (S. 50–54). Opladen: Barbara Budrich.
- Manz, A. (2010). Lernberatung. In A. Schlüter (Hrsg.), *Bildungsberatung. Eine Einführung für Studierende* (S. 73–79). Opladen: Barbara Budrich.
- Nollmann, U. (2010). Wie kann Beratung gelingen? In A. Schlüter (Hrsg.), *Bildungsberatung. Eine Einführung für Studierende* (S. 39–47). Opladen: Barbara Budrich.
- Pätzold, H. (2004): *Lernberatung und Erwachsenenbildung* (Online-Zweitveröffentlichung August 2013). Baltmannsweiler: Schneider. Abgerufen von www.die-bonn.de/doks/2013-lernberatung-01.pdf
- Pätzold, H. (2009). Pädagogische Beratung und Lernberatung. *PÄD Forum*, (5), 196–199. Abgerufen von www.pedocs.de/volltexte/2011/3199/pdf/Paetzold_Paedagogische_Beratung_2009_5_D_A.pdf
- Schlüter, A. (Hrsg.). (2010). *Bildungsberatung. Eine Einführung für Studierende*. Opladen: Barbara Budrich.
- Wimmer, A., Buchacher, W., Kamp, G., & Wimmer, J. (2012). *Das Beratungsgespräch. Skills und Tools für die Fachberatung*. Wien: Linde.